

4.1. Grundsätze für die Leistungserziehung, Leistungsbeurteilung und Notengebung

- Die Lehrkraft legt unter Berücksichtigung der Kerncurricula und schuleigenen Stoffverteilungspläne die konkreten Ziele, Inhalte und Leistungsanforderungen für die jeweilige Klasse fest.
- Zu Beginn eines Schuljahres sollten die Eltern und Schüler darüber informiert werden, nach welchen Gesichtspunkten die Leistungsbewertung erfolgt.
- Die Auswahl der Aufgaben für schriftliche und andere Leistungsnachweise sollte so erfolgen, dass Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlichem Leistungsstand in der Lerngruppe zumindest mit „befriedigend“ zu bewertende Leistungen erzielen können.
- Bei der Bewertung sollte das Notenspektrum (1 - 6) möglichst voll ausgenutzt werden.
- Die Notengebung sollte neben dem Lernergebnis auch den Lernprozess berücksichtigen.
- Die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens erfolgt nach den überarbeiteten Kriterien vom 15.1.2018.
- Bei der mündlichen Mitarbeit sollte nicht nur die Quantität sondern vor allem die Qualität der Beiträge bewertet werden. (siehe Anlage)
- Wir informieren die Kinder jeweils vor den Herbst- und vor den Osterferien über ihren mündlichen Leistungsstand.
- Ein Halbjahreszeugnis am Ende des ersten Halbjahres eines Schuljahres informiert über den aktuellen Leistungsstand, das **Zeugnis am Ende des Schuljahres** weist den Leistungsstand aus, der **während des Schuljahres** erreicht wurde. (HschG §74, Abs 2)
- Im ersten Schuljahr erhalten die Kinder erst am Schuljahresende eine Verbalbeurteilung.
- Im zweiten Schuljahr erhalten die Kinder am Schuljahresende das erste Notenzeugnis.

4. Bewertung und Notengebung

4.2. Leistungsnachweise

Laut Hess. Schulgesetz liegt in der Grundschule der Schwerpunkt der Leistungsbewertung im mündlichen Bereich; die schriftlichen Arbeiten sollen in angemessenem Umfang bei der Leistungsbewertung einbezogen werden. (HSCHg 5. Teil, §32)

Schriftliche Leistungsnachweise (verbindlich)

(aus dem Schulgesetz: Bestimmungen für schriftliche Arbeiten in der Grundschule)

Klasse	Deutsch	Mathe	SU	RU	MU	E
1. Schuljahr	-	-	-	-	-	-
2. Schuljahr	4 KA	4 KA	2 LK	-	1 LK (2.HJ)	-
3. Schuljahr	6 KA	6 KA	3 LK	2 LK	2 LK	2 LK
4. Schuljahr	6 KA	6 KA	4 LK	2 LK	2 LK	2 LK

KA: Klassenarbeiten LK: Lernkontrollen (beides zensiert)

Ergänzung:

Im 2. Schuljahr wird nach den Herbstferien mit dem Schreiben von Klassenarbeiten und Lernkontrollen begonnen.

Im 3. Schuljahr können zusätzlich bis zu 3 LK in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben werden.

Im 4. Schuljahr können zusätzlich bis zu 4 LK in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben werden.

In allen Klassenstufen können nach Bedarf Übungsarbeiten geschrieben werden.

Bewertung nach Punkten

Punkte	100%-98%	97%-85%	84%-65%	64%-50%	49%-30%	29%-0%
Note	1	2	3	4	5	6

4.3. Notengebung im Fach Deutsch

Die Notengebung im Fach Deutsch basiert auf

- mündlicher Mitarbeit
- schriftlichen Leistungsnachweisen (s.o.) Hierbei sollten alle Kompetenzbereiche abgedeckt werden.
- Hausaufgaben
- Kurzvorträge
- Heftführung

4. Bewertung und Notengebung

Textumfang der Diktate:

Schuljahr	2	3	4
RS-Arbeit	40	60	80
reines Diktat	40-60	60-80	80-120

Bewertung von Diktaten:

- Die Satzschlusszeichen werden, sobald sie im Unterricht besprochen wurden, nicht mehr mit diktiert.
- Vergessene Satzzeichen sowie Zeichen der wörtlichen Rede werden als halbe Fehler bewertet.
- Das Vergessen des i – Punktes sowie der Umlautstriche zählt als halber Fehler.
- Das Vergessen eines Trennungsstriches zählt als halber Fehler.

Bewertung für die 2. Klasse:

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 - 1	2 - 4	5 - 7	8 - 10	11 - 13	14...

Bewertung für 3. und 4. Klasse bei RS – Arbeiten:

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 - 1	2 - 4	5 - 7	8 - 10	11 - 13	14...

Bewertung für 3. und 4. Klasse bei reinen Diktaten:

Note	1	2	3	4	5	6
Fehler	0 - 2	3 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 19	20...

Im 3. und 4. Schuljahr dürfen die Schüler in einem Zeitrahmen von ca. 5 Minuten bei reinen, ungeübten Diktaten im Anschluss ein Wörterbuch zur Korrektur verwenden.

Bei Aufsätzen wird die Erstschrift benotet.

Aktualisiert: 17.03.2021

4.4. Notengebung im Fach Mathematik

Die Notengebung im Fach Mathematik basiert auf

- mündlicher Mitarbeit
- schriftlichen Arbeiten (s.o)
- Hausaufgaben
- Heftführung

4.5. Notengebung in den Fächern Sachunterricht, Englisch, Religion, Musik

Die Notengebung in den Fächern Sachunterricht, Englisch, Religion, Musik basiert vor allem auf der mündlichen Mitarbeit sowie schriftl. Leistungsnachweise, Heftführung, Kurzvorträge etc.

4. Bewertung und Notengebung

4.6. Einführung/Umgang mit Füller/Tintenkiller und Radierstiften

- Der Füller wird bis Ende des 2. Schuljahres eingeführt.
- Die Verwendung des Tintenkillers ist erst ab 3. Schuljahr erlaubt.
- Die Verwendung von Radierstiften ist erst ab 3. Schuljahr erlaubt, allerdings nicht in Arbeiten!

Aktualisiert: 23.11.20

4.7. Arbeitsverhalten und Sozialverhalten

Die Bewertung von Arbeits- und Sozialverhalten erfolgt im Rahmen der Zeugniskonferenzen nach Vorschlag aller Fachkolleginnen unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

Sozialverhalten		Arbeitsverhalten
Reflexionsfähigkeit		Leistungsbereitschaft und Mitarbeit
Konfliktfähigkeit		Erledigung der Hausaufgaben
Vereinbaren und Einhalten von Regeln; Fairness		Ziel- und Ergebnisorientierung
Hilfsbereitschaft		Selbständigkeit
Achtung gegenüber Mitschülern und Lehrkräften/ Respekt/ Höflichkeit		Sorgfalt / Genauigkeit
Übernahme von Verantwortung		Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit
Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens		Verlässlichkeit
Kooperationsfähigkeit		

Je nach Ausprägung der Merkmale einigen sich die unterrichtenden Fachkollegen auf eine gemeinsame Kopfnote (siehe Anhang vom 15.1.2018)

4.7.1. Umgang mit Regelverstößen im Arbeitsverhalten

Bei vergessenen Hausaufgaben oder nicht vorhandenem Unterrichtsmaterial erhält der Schüler einen Ordnungsstrich. Der Fachlehrer ist verantwortlich für die Listenführung. Es wird ein Vermerk im Hausaufgabenheft zur Gegenzeichnung der Eltern getätigt. Das Nachholen der Hausaufgaben zum nächsten Tag ist Pflicht.

4.7.2. Umgang mit Regelverstößen im Sozialverhalten

Bei Regelverstößen wird angemessen, gerecht und individuell reagiert. Wir nutzen je nach Regelverstoß pädagogische und Ordnungs - Maßnahmen nach § 64 oder §65 VO 19.8.2011.

4.8 Förderpläne

Förderpläne werden erstellt für Schüler

- mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen,
- die den Förderunterricht regelmäßig besuchen,
- die versetzungsgefährdet sind,
- die eine Klasse wiederholen,
- die sonderpädagogisch überprüft werden sollen,
- die Erziehungshilfe erhalten,
- mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung nach § 49 des HSchG.

Individuelle Förderpläne sind mit allen am Unterricht beteiligten Lehrkräften, den Eltern sowie der Schülerin oder dem Schüler zu erörtern und bilden die Grundlage für individuelle Hilfen. Der Lernstand wird von der jeweiligen Fachlehrkraft im Förderplan dokumentiert und bietet die Grundlage für die Planung und Durchführung individueller Fördermaßnahmen. Entscheiden sich Eltern für eine zusätzliche außerschulische Maßnahme, so ist diese in den individuellen Förderplan einzubeziehen. Eine enge Kooperation zwischen Schule, Eltern und außerschulischer Förderung ist im Sinne der Optimierung der Förderung erforderlich. Die individuelle Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers, die erreichten Lernfortschritte sowie die Maßnahmen im Rahmen des Nachteilsausgleichs werden dokumentiert und mindestens einmal im Schulhalbjahr in einer Klassenkonferenz erörtert. Auf dieser Grundlage erfolgt die Fortschreibung des Förderplans. (HSchG, 6. Teil, §40)

Falls kein Förderunterricht erteilt wird, kann durch einen Förderplan die Notwendigkeit zusätzlicher Stundenzuweisungen durch das Staatliche Schulamt deutlich gemacht werden.

4.9 Übertrittsempfehlungen

Für die Grundschule Bimbach gelten folgende verbindliche Grundlagen für eine Empfehlung:

Empfehlung Gymnasium:

In allen drei Hauptfächern (Deutsch, Mathe und Sachunterricht) des 1. Halbjahreszeugnisses des 4. Schuljahres muss als Note mindestens eine 2 erreicht werden.

Wenn in einem Hauptfach die Note 3 erreicht wurde, werden die Zeugnisnoten der Nebenfächer mit zur Empfehlung genommen. Als weitere wichtige Grundlage für die Empfehlung wird auch die Note des Arbeitsverhaltens sowie die Lernentwicklung, der Leistungsstand und der Fleiß des jeweiligen Schülers mit einbezogen, um eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht des empfohlenen Bildungsganges zu untermauern.

Empfehlung Realschule: In allen drei Hauptfächern (Deutsch, Mathe und Sachunterricht) des 1. Halbjahreszeugnisses des 4. Schuljahres muss als Note mindestens eine 3 erreicht werden.

Bei einer Zeugnisnote 4 in einem der drei Hauptfächer werden die Zeugnisnoten der Nebenfächer mit zur Empfehlung genommen. Als weitere wichtige Grundlage für die Empfehlung wird auch die Note des Arbeitsverhaltens sowie die Lernentwicklung, der Leistungsstand und der Fleiß des jeweiligen Schülers mit einbezogen, um eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht des empfohlenen Bildungsganges zu untermauern.

4. Bewertung und Notengebung

Empfehlung Hauptschule:

In allen drei Hauptfächern (Deutsch, Mathe und Sachunterricht) des 1. Halbjahreszeugnisses des 4. Schuljahres muss als Note mindestens eine 4 erreicht werden.

Bei einer Zeugnisnote 5 in einem der drei Hauptfächer werden die Zeugnisnoten der Nebenfächer mit zur Empfehlung genommen. Als weitere wichtige Grundlage für die Empfehlung wird auch die Note des Arbeitsverhaltens sowie die Lernentwicklung, der Leistungsstand und der Fleiß des jeweiligen Schülers mit einbezogen, um eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht des empfohlenen Bildungsganges zu untermauern.

Die Klassenkonferenz entscheidet gemeinsam über die jeweilige Empfehlung Ihres Kindes.

4. Bewertung und Notengebung

Anlage zu Notenlisten (Arbeits- und Sozialverhalten)

1. – 4. Schuljahr

Arbeits- verhalten	...verdient besondere Anerkennung A	...entspricht den Erwartungen in vollem Umfang B	...entspricht den Erwartungen C	...entspricht den Erwartungen mit Einschränk- ungen D	...entspricht nicht den Erwartungen E
Leistungs-bereitschaft und Mitarbeit	sehr lernwillig, eifrig, aktiv, freiwillige Mehrarbeit	zeigt aktive Mitarbeit	strengt sich an und bemüht sich mitzuarbeiten	weniger aktiv, wechselnde Leistungsbereit- schaft	passiv, wenig leistungsbereit, abwesend
Erledigung der Hausaufgaben	vorbildliche Hausarbeit	regelmäßige und vollständige Hausaufgaben	regelmäßige Hausaufgaben	teilweise unvoll- ständige und unregelmäßige Hausaufgaben	fehlende bzw. unvollständige Hausaufgaben
Ziel- und Ergebnis-orientierung	sehr zielstrebig, zügig, systematisch	zielstrebig und zügig, dabei ergebnisorientiert	überwiegend zielstrebig und ergebnisorientiert	noch nicht zielstrebig genug	chaotisch, langsam, wenig effektiv
Selbständigkeit	äußerst eigenständig und selbstgesteuert	selbständig	überwiegend selbständig	noch nicht selbständig genug	benötigt häufig Aufforderung, Anleitung und Hilfe
Sorgfalt / Genauigkeit	gründlich	sorgfältig	überwiegend sorgfältig	nicht sorgfältig genug	unsauber, oberflächlich
Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit	sehr ausdauernd, sehr konzentriert	konzentriert und ausdauernd	überwiegend konzentriert	schwankend in der Ausdauer	schnell ermüdend, leicht ablenkbar
Verlässlichkeit	sehr gewissenhaft, beständig und sehr zuverlässig	zuverlässig, beständig	überwiegend zuverlässig und beständig	noch nicht zuverlässig genug, Arbeitsmaterialien teilweise unvollständig	nachlässig, vergesslich, Arbeitsmaterialien fehlen oft

4. Bewertung und Notengebung

Sozial- verhalten	...verdient besondere An- erkennung	... entspricht den Erwartungen in vollem Umfang	...entspricht den Erwartungen	...entspricht den Erwartungen mit Einschränkun	...entspricht nicht den Erwartungen
	A	B	C	D	E
Reflexions- fähigkeit	selbstkritisch, einsichtig	reflektiert eigenes Verhalten gut	reflektiert eigenes Verhalten	reflektiert eigenes Verhalten noch nicht genug	unkritisch sich selbst gegenüber, uneinsichtig
Konfliktfähig- keit	ausgeglichen, freundlich, konstruktiv	ausgeglichen, freundlich bei Konflikten	altersangemes-senes, ausgeglichenes Konfliktverhalten	löst Konflikte nicht immer angemessen, neigt zu Aggressionen	unruhig, aggressiv in Konflikt- situationen
Vereinbaren und Einhalten von Regeln; Fairness	akzeptiert Regeln und befolgt sie immer vorbildlich, verhält sich fair	hält Regeln und Vereinbarungen ein, zeigt Fairness	hält Regeln und Vereinbarungen überwiegend ein	hält Regeln nicht immer ein, sollte mehr Fairness zeigen	häufige Regelverstöße, wenig Regelbewusst-sein
Hilfsbereit- schaft	hilfsbereit, offen	hilfsbereit	ist meistens hilfsbereit	sollte hilfsbereiter sein	kaum hilfsbereit
Achtung gegenüber Mitschülern und Lehrkräften/ Respekt/ Höflichkeit	verständnisvoll in vorbildlicher Weise	achtet Andere	achtet meistens Andere	sollte rücksichtsvoller und höflicher sein	wenig höflich und rücksichtsvoll
Übernahme von Verant- wortung	sehr verantwor- tungsbewusst	übernimmt Verantwortung	ist meistens bereit, Verantwortung zu übernehmen	sollte mehr Bereitschaft zeigen, Verantwortung zu übernehmen	Verantwortung ablehnend
Mitgestaltung des Gemein- schaftslebens	setzt sich aktiv für die Klasse ein, integriert Außenstehende	beteiligt sich immer aktiv am Gemeinschafts- leben	beteiligt sich am Gemeinschafts-leben	sollte sich am Gemeinschafts-leben mehr beteiligen	zeigt kaum Interesse am Gemeinschafts- leben
Kooperations- fähigkeit	sehr aufgeschlossen, kooperativ in der Gruppe	gutes Zusammen- arbeiten in der Gruppe	kann mit anderen zusammenarbeiten	nicht immer zur Zusammenarbeit bereit	gehemmt, abweisend in Gruppen, nicht kooperativ